

II.

lustige und satyrische Einfälle und
Bemerkungen.

Gespräch zwischen mir und dem Franzö-
sischen Sprachmeister L . . . der ein
versteinertes Gehirn gefunden
haben wollte.

Der Sprachm. Hier, Herr Pro-
fessor, habe ich ein versteinertes Men-
schen-Gehirn auf dem Hainberge gefun-
den; das ist wirklich eine große Sel-
tenheit.

Ich. Ja, so wie überhaupt Verstei-
nerungen von Dingen, die leicht faulen;
allein die Menschen, die dergleichen gefun-
den haben wollen, sind gar keine Selten-
heit. Ich habe sogar Jemanden gekannt,

der einen versteinerten Butterweck gefunden haben wollte.

Der Sprachm. Wollen Sie mir dieses rare Stück nicht ablaufen? Vous l'aurez par un ducat.

Ich. Mein lieber Herr L. . . folgen Sie meinem Rathe und werfen Sie den Stein weg, es ist ein gemeiner im Wasser abgerundeter Stein.

Der Sprachm. O Sie sind schon so oft so gütig gegen mich gewesen — Vous l'aurez pour un ecu. Je n'ai par un sou.

Ich. Hier haben Sie einen halben Gulden, den schenke ich Ihnen, aber nehmen Sie den Stein mit.

Der Sprachm. O Sie kennen ja den Hrn. Hofrath H. . . gut, empfehlen Sie mich doch, vielleicht wird dieses prettöse Stück für das Cabinet gekauft.
(Hier ging mir die Geduld aus).

Ich (heftig). Hören Sie, lassen Sie mich mit Frieden; wenn Sie aber sagen wollen, das, was Sie hier in der Hand halten, sey Ihr eigenes Gehirn, so will ich sehen, was ich für Sie thun kann, denn so klingt doch die Sache noch plausibel. (Hier machte ich die Thür auf.)

* * *

Ein Paar Sabeln.

Der Schuh und der Pantoffel.

Ein Schuh mit einer Schnalle redete einen Pantoffel, der neben ihm stand, also an: Lieber Freund, warum schaffst du dir nicht auch eine Schnalle an? es ist eine vortreffliche Sache. Ich weiß in Wahrheit nicht einmal, wozu die Schnallen eigentlich nützen, versetzte der Pantoffel. Die Schnallen! rief der Schuh

hizig aus, wozu die Schnallen nützen?
Das weißt du nicht? Ey, mein Him-
mel, wir würden ja gleich im ersten Mo-
rast stecken bleiben. Ja, liebster Freund,
antwortete der Pantoffel, ich gehe nicht
in den Morast.

* * *

A. Sie müssen sich nothwendig Cra-
mers Er und über ihn anschaffen,
es ist ein unentbehrliches Buch.

B. Warum unentbehrlich?

A. Ey mein Gott! Sie verstehen
ohne dasselbe nicht eine Zeile in Klop-
stocks Oden.

B. Ja mein Freund, ich lese Klop-
stocks Oden nicht.

* * *

Das Sprachrohr und der Mund.

Man würde dich gewiß nicht auf
fünfhundert Schritte hören, sagte das
Sprachrohr zum Munde, wenn ich nicht
den Schall zusammenhielte.

Und dich würde man nirgends hören,
versehete der Mund, wenn ich nicht
spräche.

* * *

Ihr Geschichtschreiber, rücht den Hel-
den nicht auf, daß ohne euch ihre glän-
zendsten Thaten nach hundert Jahren
vergesen seyn würden, denn ohne diese
glänzenden Thaten hätte man nie etwas
von euch erfahren.

* * *

Todesanzeige.

Am fünften Januar verblieh,
Im sechzigsten, Herr Pastor Zürgens.
Was er geschrieben, findet sich
In Meusels Deutschland, und sonst —
nirgends.

* * *

Ein etwas vorschnippischer Philosoph,
ich glaube Hamlet, Prinz von Däne-
mark, hat gesagt, es gäbe eine Menge
Dinge im Himmel und auf der Erde, wo-
von nichts in unsern Compendien stände.
Hat der einfältige Mensch, der bekannt-
lich nicht recht bey Trost war, damit
auf unsere Compendien der Physik ge-
stichelt, so kann man ihm getrost ant-
worten: gut, aber dafür stehen auch
wieder eine Menge von Dingen in unsern

Compendien, wovon weder im Himmel
noch auf der Erde etwas vorkommt.

* * *

Er hatte ein Paar Warzen auf seiner
Nase, die so saßen, daß man sie leicht
für die Köpfe der Nägel hätte halten kön-
nen, womit sie am Gesicht angehef-
tet war.

* * *

Ein Ball en Masque zum Besten der
Armen.

* * *

Hochzeiten gehdren unter die Fleisch-
Speisen, da sie in den Fasten verbo-
ten sind.

* * *

Die metallischen Alter der Welt sind
jetzt verkalcht.

* * *

Geheimer Ausrufer — eine neue Hofcharge — nämlich, der heimlich verbreitet, was man gern verbreitet hätte, und doch nicht laut verbreiten darf.

* * *

Wenn die Menschen nicht nach den Uhren gehen, so fangen endlich die Uhren an nach den Menschen zu gehen.

* * *

Da steht er, wie Niobe, unter den Kindern seines Wizes, und muß sehen, wie ihm Apoll eines nach dem andern über den Haufen schießt.

* * *

Das Buch, das in der Welt am ersten verboten zu werden verdiente, wäre ein Catalogus von verbotenen Büchern.

* * *

Jetzt, da wir Buchdruckereyen haben,
brauchen wir kein stehendes Heer von
Abschreibern, Mönche, zu halten.

* * *

Die Bücher in einen Hoffstaat zu
ordnen: La Lande wäre mein Premier-
Minister, Robinson mein Kammerdie-
ner, gelehrte Zeitungen die Jagdhunde u. sw.

* * *

Von einem, der nur immer auf das
Gegenwärtige denkt, könnte man sagen:
er hat die Unsterblichkeit der
Seele nicht erfunden.

* * *

Es war nur Schade, wenn er auch
ein noch so niedliches Kleid trug, so
machte sein ökonomisches, submissives Ge-
sicht, daß man immer glaubte, es sey
sein einziges.

* * *

In einem Lande, wo den Leuten,
wenn sie verliebt sind, die Augen im
Dunkeln leuchteten, brauchte man des
Abends keine Laternen.

* * *

Weil er seine eigenen Pflichten immer
vernachlässigte, so behielt er Zeit genug
übrig zu sehen, wer von seinen Mitbür-
gern seine Pflichten vernachlässigte, und
es der Obrigkeit anzuzeigen.

* * *

Harlequin will sich selbst ermorden,
und nachdem er gegen jede Todesart et-
was einzuwenden findet, entschließt er
sich endlich sich todt zu kigeln.

* * *

Es ist kein lustigerer Character, als
der von einem Universal = Patron ohne
Kenntnisse.

* * *

Audere lachen zu machen, ist keine schwere Kunst, so lang es einem gleich gilt, ob es über unsern Witz ist, oder über uns selbst.

* * *

Man macht jetzt so junge Doctoren, daß Doctor und Magister fast zur Würde der Taufnahmen gediehen sind. Auch bekommen die, denen diese Würden ertheilt werden, sie oft wie die Taufnahmen, ohne zu wissen wie.

* * *

Das Werkchen ist bey aller seiner Dicke so leer, daß man es fast für kein Buch, sondern für ein Futteral halten sollte. — Chartae so viel als Chartae Theca.

* * *

Dieser Mann arbeitete an einem System der Naturgeschichte, worin er die

Thiere nach der Form der Excremente geordnet hatte. Er hatte drey Classen gemacht: die cylindrischen, sphärischen und fuchensförmigen.

* * *

Es ist doch nichts als eine bloße Verwechslung vom Mein und Dein bey beiden, bey dem ehrlichen Manne sowohl, als bey dem Spitzbuben. Der eine sieht jenes an, als wäre es dieses, und der andere hält dieses für jenes.

* * *

Die Gelehrten haben seit jeher ihre Hypochondrie oder ihre Augenkrankheit lieber beschrieben, als die Krankheiten des innern Kopfes.

* * *

Man sollte Katharr schreiben, wenn er bloß im Halse, und Katharrh, wenn er auf der Brust sitzt.

* * *

Man sollte, wenn man die Titel ansieht, wie sie ihren Werth verlieren, fast glauben, es wäre mehr Ehre in die Welt gekommen; so wie der Werth des Geldes fällt, wenn des Goldes zu viel wird.

* * *

Manche Leute behaupten eine philosophische Unparteylichkeit über gewisse Dinge, weil sie nichts davon verstehen.

* * *

Wenn einmal Jemand dem größten Schelm in Deutschland 100000 Louisd'or vermachte, wie viele Prätendenten zur Erbschaft würden sich nicht finden!

* * *

Warum sollte das herrliche Sprüch-
wort nicht so gut vom geistlichen als vom
leiblichen Vermögen gelten: Mit vie-
lem hält man Haus, mit weni-
gem kommt man auch aus?

* * *

Die menschliche Haut ist ein Boden,
worauf Haare wachsen; mich wundert,
daß man noch kein Mittel ausfindig
gemacht hat, ihr mit Wolle zu besäen,
um die Leute zu scheeren.

* * *

Condamine soll in Amerika einige
Affen gesehen haben, die seine Operatio-
nen nachmachten; nach einer Uhr lie-
fen, dann nach einem Perspectiv, dann
thaten, als schrieben sie etwas auf, u.
dergl. m. — Solcher Philosophen gibt
es viele.

* * *

Wahr dt im Keger = Almanach und
der Verfasser des Almanachs für Welle-
tristen sagen freylich öfters die Wahrheit,
aber doch thun sie es in den meisten Fäl-
len wie die Narren und die Kinder.

* * *

Ich sehe immer einen Soldaten mit
seinem Bajonette als ein Argument an,
und eine Revue als eine logische Uebung,
Menschen zu überzeugen, was sie sind.

* * *

Die Wilden haben dieses im Ge-
brauch, und die Zahmen in manchen
Gegenden Deutschlands auch.

* * *

Wenn sich Prügel schreiben ließen,
schrieb einmal ein Vater an seinen Sohn,
so solltest du mir gewiß dieses mit dem
Rücken lesen, Spitzbube!

* * *

Der Vater. Mein Töchterchen, du weißt, Salomon sagt: wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

Die Tochter. Aber, Papa, was muß ich dann thun, wenn mich die guten Buben locken?

* * *

Ja der Hr. Leibarzt war ein vor-
trefflicher Mann, er besuchte Jedermann,
er mochte vornehm oder gering seyn, und
wenn es um Mitternacht gewesen wäre.
Man konnte mit Recht von ihm sagen,
was Horaz von des Kaiser Augusts Leib-
arzt sagt: *aequo pulsat pede pauperum
tabernas regumque turres.*

* * *

Unter die größten Entdeckungen, auf
die der menschliche Verstand in den neue-
sten Zeiten gefallen ist, gehört meiner

Meinung nach wohl die Kunst Bücher zu beurtheilen, ohne sie gelesen zu haben.

* * *

Das alte Weib könnte eine vortreffliche politische Monatschrift werden.

* * *

“Die Antwort wird verbeten”

— was man so häufig unter die Trauerbriefe setzt, wäre unter den Recensionen recht schicklich.

* * *

Die schönen Weiber werden heut zu Tage mit unter die Talente ihrer Männer gerechnet.

* * *

Während man über geheime Sünden öffentlich schreibt, habe ich mir vorgenommen über öffentliche Sünden heimlich zu schreiben.

* * *

Wenn auch einmal einer lebendig be-
graben wird, so bleiben dafür hundert an-
dere über der Erde hängen, die todt sind.

* * *

A. Hat das Mädchen nicht einen
herrlichen Busen! B. Ja wohl, das
ist recht was Horaz ein bene praepara-
tum pectus nennt.

* * *

All hail, Macbeth! übersetze einmal
Jemand durch: "Alle Hagel, Macbeth!"

* * *

Die Hühner verschlucken Steine, wenn
sie verdauen wollen. Die Seele scheint
bey Verdauung der Gedanken etwas Aehn-
liches nöthig zu finden, indem sie be-
kanntlich immer Steine in der Zirbel-
drüse hat.

* * *

Die Braut war pockengrüblich, und der Bräutigam sinnigt. Spötter sagten, wenn das Märchen nur erst zusammengeschmiedet wäre, so gäben ihre Gesichter ein treffliches Waffeleisen.

* * *

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Pastor und einem Arzt?

Antwort: Der Pastor baut den Acker Gottes, und der Arzt den Gottesacker.

* * *

Ich habe öfters gesehen, daß sich Krähen auf Schweine setzen und Acht geben, wenn diese einen Wurm aufwühlen, dann herabfliegen, ihn holen, und sich darauf wieder an ihre alte Stelle setzen. Ein herrliches Sinnbild von dem Compilerator, der aufwühlt und dem

schlaunen Schriftsteller, der es ohne viele Mühe zu seinem Vortheil verwendet.

* * *

Er war damals Hoffschatzgräber und grub eine Menge Schätze am Hofe für sich, ohne jemals einen außer demselben für den Hof zu graben.

* * *

Ein Vater sagt: der verfluchte Junge macht es gerade so wie ich, ich will ihn prügeln, daß er des Teufels wird.

* * *

Nachdem wir über anderthalb Stunden gegangen waren, befanden wir uns an der nähmlichen Stelle, von welcher wir ausgegangen waren. Das ist eine verzweifelte *petitio principii*, rief ich aus.

* * *

Bey Kamäden sollen jetzt die Possaunen für den jüngsten Tag bestellt seyn,

und man glaubt, daß, wenn ihm Gott
Leben und Gesundheit bis dahin gibt, sie
zur rechten Zeit fertig werden sollen.

* * *

Bild eines Polygraphen.

Wenn er eigene Meditationen schrieb,
so hielt er sich ordentlich in seinem Schlaf-
rock mit langen Ärmeln, wie die meisten
Menschen; wenn er aber Excerpte aus
Reisebeschreibungen machte, über die Ge-
bräuche bey verschiedenen Völkern, so
schrieb er wie ein Becker- oder Metzger-
knecht, in einer Weste ohne Ärmel, mit
dem Hemd über die Ellenbogen aufge-
streift. Es sah vortrefflich aus.

* * *

Es gibt manche Leute, die nicht eher
hören, als bis man ihnen die Ohren
abschneidet.

* * *

Aus Galvani's Entdeckung wird es begreiflich, warum die Menschen ihre Hände so gern nach Gold ausstrecken; denn das Ausstrecken gehört mit unter die Zuckungen. Man sieht also, daß hierin nicht alles moralisch, sondern auch manches physisch ist. Die Hände sind Wünschelruthen, die immer nach Metall schlagen.

* * *

Die Menschen versprechen sich jetzt so viel von Amerika und dessen politischem Zustande, daß man sagen könnte, die Wünsche, wenigstens die heimlichen, aller aufgeklärten Europäer hätten eine westliche Abweichung, wie unsere Magnetenadeln.

* * *

Wenn es gegründet ist, was ein vortrefflicher Kopf, der Abbé Lechevalier,

muthmaßete, daß der König Ludwig XVI. durch den Einfluß der Royalisten hingERICHTET sey, weil man dieß für das sicherste Mittel gehalten hätte, wieder einen König zu bekommen; so könnte man nicht unschicklich sagen, der König sey *in usum Delphini* hingerichtet worden.

* * *

Ich schätze Leute glücklich, die einen Vornahmen mit einem M haben, weil sie gleichsam natürliche Magistri sind.

* * *

Der herrschende Geschmack an Halbromanen zeigt sich so gar jetzt in unseren politischen Zeitungen.

* * *

Guter Rath.

A. Sagen Sie mir, soll ich heyrathen oder nicht?

B. Ich dächte, Sie machten es wie
Ihre Frau Mutter, und heyratheten in
Ihrem Leben nicht.

* * *

Vergleichung zwischen einem Pre-
diger und einem Schlosser.

Der erste sagt: du sollst nicht stehlen
wollen; und der andere: du sollst nicht
stehlen können.

* * *

Er kann die Dinte nicht halten, und
wenn es ihm ankommt Jemand zu besu-
deln, so besudelt er sich gemeiniglich am
meisten.

* * *

A. Dieß ist wohl Ihre Frau Liebste?

B. Um Vergebung, es ist meine Frau.
